

Joh 1,14 wir sahen seine Herrlichkeit

Joh 1,14-18 SCL

- ¹⁴ Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
- ¹⁵ Johannes legte Zeugnis ab von ihm, rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich.
- ¹⁶ Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade.
- ¹⁷ Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.
- ¹⁸ Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss *über ihn* gegeben.

Textlesung Ex 33,17-23

Schon Mose hatte die Herrlichkeit Gottes sehen wollen: *Und der HERR sprach zu Mose: Auch dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun; denn du hast Gnade gefunden vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen! Er aber antwortete: So lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!* (Ex 33,17-18). Es hatte ihm nicht genügt, dass er Gnade vor Gottes Augen gefunden hatte und dass Gott ihn mit Namen kennt – er wollte Gott in seiner ganzen Herrlichkeit und Größe und Heiligkeit sehen, ihn von Angesicht zu Angesicht als Gott erkennen. Und es hatte Mose offenbar nicht genügt, dass er mit Gott ganz vertraut umging, wie mit einem Freund (Ex 33,11). Er wollte mehr von Gottes Herrlichkeit sehen.

Wie hat Gott dem Mose geantwortet? *Ich will alle meine Güte vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen und will den Namen des HERRN vor dir ausrufen. Und wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich.* (Ex 33,19). Und in Ex 34,6 ruft Gott selbst das aus: *Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue* – Gibt es eine schönere Antwort auf die Bitte des Mose?

Aber Gott gibt noch eine größere Antwort auf die Bitte des Mose, Gottes Herrlichkeit sehen zu dürfen:

Joh 1,14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Das Wort = Jesus = Gott – Joh 1,1 *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.*

Gott wurde Mensch und wohnte unter uns – wörtlich „zeltete unter uns“, Gott schlug unter uns sein Zelt auf. Das erinnert an das „Zelt der Begegnung“, die Stiftshütte im AT. Bei der Stiftshütte des Mose wie beim späteren Tempel ging es darum, wie ein sündiger Mensch Gott begegnen kann, ohne vor seiner Größe und Heiligkeit vergehen zu müssen. Wer Gott in seiner Herrlichkeit sieht, muss sterben. Aber Gott hatte eine Möglichkeit geschaffen, wie man zu ihm kommen, ihm begegnen konnte.

1,14 „wir sahen seine Herrlichkeit“ – das war doch der Herzenswunsch von Mose gewesen: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“. Und diesen Wunsch erfüllte Gott, indem er seinen Sohn Mensch werden ließ und indem der Sohn Gottes unter uns Menschen wohnte, sein Zelt aufschlug. Ein Zelt der Begegnung zwischen einem Menschen und Gott. Und wir sahen durch Jesu Herrlichkeit, d.h. Gottes Herrlichkeit. So wie es in Kol 2,9 heißt: *in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.*

Die Herrlichkeit von Jesus ist „eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater“ (Joh 1,14). Die Übersetzung „Eingeborener“ ist missverständlich – besser ist „Einzigartiger“ oder „**einzig in seiner Art**“ (REÜ). Jesus als der Sohn Gottes ist wirklich einzigartig und unvergleichlich.

Die Herrlichkeit ist vom Vater, siehe auch Joh 1,18 *Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss über ihn gegeben.* Das wird noch deutlicher in Joh 14,8-9 *Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?*

Nicht nur: „etwas vom Vater gesehen“ – sondern: „den Vater gesehen“

Als Jesus Mensch geworden war und unter uns lebte, sahen wir Gottes Herrlichkeit: Wie sieht das konkret aus?

1. Wir sehen Gottes Herrlichkeit bei der Geburt Jesu

Lk 2,9+14 Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr. [...] Herrlichkeit ist bei Gott in der Höhe ...

Welche Herrlichkeit muss diese Szene umgeben haben, als Gott Mensch wurde! Da kommt ein sehr großes Stück Herrlichkeit auf die Erde, als Jesus in der Grippe liegt, und darum herum war der Himmel offen und die Herrlichkeit Gottes umleuchtet das ganze Geschehen – siehe Joh 1,9 *Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen.* Diese Herrlichkeit war so groß, dass es nicht nur zum Staunen, sondern zum Fürchten war.

2. Wir sehen Gottes Herrlichkeit durch die Wunder Jesu

Hochzeit zu Kana – Joh 2,11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und ließ seine Herrlichkeit offenbar werden, und seine Jünger glaubten an ihn.

Auferweckung des Lazarus – Joh 11,4+40 Als Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht wird! [...] Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Die Wunder, die Jesus tat, offenbarten seine Herrlichkeit, seine Allmacht, seine lebensspendende Kraft. Und eine Reaktion wird in beiden Texten genannt – wenn man die Allmacht Jesu in Wundern erlebt, dann führt das zum Glauben, zum Vertrauen an ihn, der alles vermag.

Es gibt noch eine andere Reaktion auf die Herrlichkeit Jesu, die sich in Wundern zeigt. Nachdem wider alle Erfahrung (und sie waren Fischer) viele Fische gefangen worden waren, heißt es in Lk 5,8: *Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Herr, gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger Mensch!*

3. Wir sehen Gottes Herrlichkeit auf dem Berg der Verklärung

Lk 9,30-31 *Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, das waren Mose und Elia; die erschienen in Herrlichkeit und redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.*

Mt 17,2 *Und er wurde vor ihnen verklärt [verwandelt, umgestaltet], und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.*

Petrus erklärt uns dies in 2Petr 1,16-17 *Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hoherhabenen Herrlichkeit an ihn erging: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“*

Da kam ein Stück Himmel auf die Erde, der Vater in seiner Herrlichkeit bestätigt, dass Jesus sein Sohn ist, den er liebt.

4. Jesus gab uns von seiner Herrlichkeit

Joh 17,22-23 *Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.*

Da redet Jesus von der Einheit zwischen ihm und dem Vater. Dieses Thema wird immer wieder von Jesus erwähnt, z.B. in Joh 10,30 *Ich und der Vater sind eins*. Aber hier ist eine Aussage, die mich nachdenklich stimmt und irritiert und wach rüttelt und in Frage stellt: *„ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind“*. Und das gehört zum Zeugnis für Jesus jetzt und hier und heute. Bei aller Überraschung gibt diese Aussage Jesu aber auch Hoffnung, dass Einheit mit anderen Christen möglich ist, und zudem den Auftrag, an dieser Einheit zu arbeiten durch Bereinigung von Konflikten und Gemeinschaft miteinander haben und zusammen Jesus nachfolgen und gemeinsam ihm dienen.

5. Wir sehen Gottes Herrlichkeit durch Golgatha und durch den Platz zur Rechten Gottes

Jetzt kommt der Höhepunkt.

Joh 12,23-24 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde! Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht.

Jesus wird von Gott verherrlicht, indem er am Kreuz stirbt!

Ähnlich kündigt Jesus den Tod von Petrus an (Joh 21,19) *Dies aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde.*

Nirgends zeigt sich Gottes Herrlichkeit mehr als hier, wo Jesus stellvertretend für uns Sünder ans Kreuz geht: Welch Herrlichkeit der Liebe Gottes und der Barmherzigkeit und des Erbarmens!

Und dann ein letzter Schritt (Joh 17,5): *Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.*

Jesus geht zurück zum Vater und bekommt dort eine Herrlichkeit wieder, die er von Anfang an hatte und die er zum Teil zurückstellte, als er Mensch wurde. Dort ist Jesus Christus zur Rechten Gottes und regiert als König.

Schluss

Phil 2,5-11 Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Jesu Herrlichkeit zeigte sich besonders in seiner Bereitschaft, sich selbst zu erniedrigen und der Diener von uns allen zu werden, und Jesu Herrlichkeit zeigte sich in seinem Tod am Kreuz – deshalb hat Gott ihm den höchsten Platz gegeben.